



Evangelische **Frauenhilfe** in Westfalen e.V.



„DENN EIN MENSCHENLEBEN IST UNBEZAHLBAR – SEENOTRETTUNG IST ES NICHT.“

Setzen Sie mit uns ein Zeichen und machen Sie durch Boote aus Zeitungspapier, die für die Ertrunkenen in 2023 stehen, an öffentlichen Orten auf die Notwendigkeit der zivilen Seenotrettung am 10. Dezember 2024 aufmerksam. Zivile Seenotrettung ist notwendig, solange die internationale Politik nicht handelt und Fluchtursachen nicht wirksam bekämpft werden. Zivile Seenotrettung braucht Spenden – verhelfen Sie ihr dazu.

„Wir unterstützen united4rescue, weil Hilfe und Rettung zu unserem Selbstverständnis gehören. Wir wollen dieses Bündnis mit unserem Gebet, unseren Kollekten und unserem Netzwerk unterstützen.“

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW) ist dem Bündnis United4Rescue im Dezember 2019 als „Bekanntnis zur Mitmenschlichkeit“ beigetreten. United4Rescue ist das breite Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Es verbindet alle gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen, die dem tausendfachen Sterben im Mittelmeer nicht tatenlos zusehen wollen. Durch Spendenaktionen unterstützen sie Rettungsorganisationen, die dort humanitär handeln, wo die Politik versagt.

Im Januar 2020 ermöglichte United4Rescue den Kauf des Bündnisschiffes Sea-Watch 4. Die SEA-EYE 4 ist das zweite Bündnisschiff, dessen Anschaffung maßgeblich von



United4Rescue ermöglicht wurde. Der Kauf erfolgte Ende 2020 und das Rettungsschiff ging im Frühjahr 2021 in den Einsatz. Gemeinsam mit Seawatch schickte United4rescue in 2022 ein drittes Bündnisschiff für die Seenotrettung ins Mittelmeer – die Sea-Watch 5. Seit 2024 hat das Bündnis Geld gesammelt, um nun das 4. Bündnisschiff - die Sea-Eye-5 - ins Mittelmeer zu schicken. Zahlreiche Rettungseinsätze sind durch die 4 Schiffe ermöglicht worden. Tausenden Menschen wurde so das Leben gerettet.

Seit 2020 ruft die EFHiW Mitgliedsgruppen und -verbände auf, am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, auf diesen Skandal öffentlich hinzuweisen und sich dafür mit anderen Initiativen, Organisationen oder Einzelpersonen zusammen zu tun. Solange tagtäglich Menschen im Mittelmeer sterben, müssen Zivilgesellschaft und Kirchen das Versagen der europäischen Staaten anklagen und so viele Geflüchtete wie möglich aus dem Mittelmeer retten.

Und so ruft der Frauenverband auch im Jahr 2024 auf: Gedenken Sie der Toten im Mittelmeer am Dienstag, 10. Dezember an öffentlichen Plätzen! Falten Sie dazu aus Zeitungspapier 2.526 Boote! Beten Sie an einem öffentlichen Ort für die Verstorbenen im Mittelmeer. Wir rufen dazu auf, auf den Skandal im Mittelmeer hinzuweisen.

Wir, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen, laden ausdrücklich alle Evangelischen Frauenhilfen, Gruppen und Interessierte in Westfalen ein, sich an der Aktion zu beteiligen.

Wir, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen, fordern ein Ende der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung und europäische Maßnahmen aus der Haltung heraus „MAN LÄSST KEINE MENSCHEN ERTRINKEN. PUNKT.“

Im Gedenken an die Verstorbenen und aus Solidarität mit den Seenotrettenden rufen wir dazu auf, aus Zeitungspapier Boote zu falten. Die Boote stehen für die Menschen, die 2023 im Mittelmeer ihr Leben verloren haben und die durch ein Schiff hätten gerettet werden können.

Warum 2.526 Boote?

2.526 Schiffchen sollten es mindestens je Ort werden, denn so viele Menschen fanden im Jahr 2023 den Tod beim Versuch, über das Mittelmeer nach Europa zu flüchten.

Warum am 10. Dezember?

Der Tag der Menschenrechte wird am 10. Dezember gefeiert und ist der Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

An diesem Tag, am **Dienstag, 10.12.2024**, sollen die Boote auf öffentlichen Plätzen zu sehen sein, der Toten gedacht und auf den Skandal um die zivile Seenotrettung und die Situation im Mittelmeer hingewiesen werden.

Warum werden gefährliche Wege – wie die Flucht über das Mittelmeer - in Kauf genommen, um sich in Sicherheit zu bringen?

Über das Mittelmeer gibt es seit Jahren sowohl Flucht- als auch Migrationsbewegungen. Geflüchtete und Migrant*innen, die sich über das Mittelmeer auf den Weg nach Europa machen, riskieren ihr Leben nie ohne Grund. Einige fliehen vor Konflikten, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen und brauchen internationalen Schutz.

Andere haben ihre Heimat auf der Suche nach Arbeit, Auskommen oder wegen Hungersnöten verlassen. Diese erfüllen aber nicht die Flüchtlings-Definition. Dennoch verdienen sie

menschliche Behandlung im Einklang mit den Menschenrechten.

Geflüchtete und Migrant*innen, die auf ihrem Weg ein Meer überqueren, sind erheblichen Gefahren und oft auch vielfältigen Rechtsverletzungen ausgesetzt. Manche werden nicht rechtzeitig aus Seenot gerettet, obwohl sie Notrufsignale abgesetzt hatten. Bei anderen erfolgt keine Ausschiffung an einem sicheren Ort, weil der zur Ausschiffung gewählte Ort nicht sicher sei oder weil sich mögliche Zielhäfen weigern, das Anlegen und Ausschiffen zu gestatten. In diesem Kontext stellen sich zahlreiche Rechtsfragen aus flüchtlingsvölkerrechtlicher, menschenrechtlicher und seerechtlicher Perspektive.

Wie viele Menschen sind 2023 im Mittelmeer ertrunken?

Im Jahr 2023 starben mindestens **2.526** Menschen – nach Statista. Im Jahr 2023 haben laut der UNHCR mehr als 257.000 Geflüchtete und Migrant*innen das Mittelmeer in Richtung Europa überquert. Mehr als 2.700 Personen sind dabei ums Leben gekommen oder werden seither vermisst. Diese Zahl liegt damit deutlich über den Opferzahlen der vergangenen Jahre. Bis Mitte September 2024 waren bereits mindestens 1.452 Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer gestorben. Seit dem Jahr 2014 sind bis zu diesem Zeitpunkt rund 30.356 Geflüchtete im Mittelmeer ertrunken.

Die Schritte im Einzelnen sind

1. Sich vernetzen mit anderen Organisationen, Initiativen, Gruppen oder Einzelpersonen
 2. Aus Zeitungspapier Boote basteln mit möglichst vielen.
 3. Andere Initiativen und Menschen bewegen, mitzumachen.
 4. Für Dienstag, 10.12.2024, einen öffentlich zugänglichen Ort für die Ablage von 2.526 Boote verabreden.
5. Am Dienstag, 10.12.2024, die Boote zum Treffpunkt bringen (lassen), der Toten gedenken und auf den Skandal um die zivile Seenotrettung und die Situation im Mittelmeer hinweisen.
6. Zivile Seenotrettung braucht Spenden – verhelfen Sie ihr dazu. Spendenkonto
United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
7. Laden Sie die örtliche Presse ein und schicken Sie uns Fotos.
(Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V., Manuela Schunk, schunk@frauenhilfe-westfalen.de)